

Berichte = Rapports

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **82 (1984)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ETH Zürich Institut für Geodäsie und Photogrammetrie

Öffentliche Institutsseminare Jahresprogramm November '84–Juli '85 ETH-Hönggerberg, HIL D 53

Freitag, 2. November 1984, 16.00

Die Bedeutung von Geoid- und Schwerebestimmungen für die Geodynamik-Forschung

Leiter: Prof. Dr. H.-G. Kahle

Referent: Dr. H. Drewes, Deutsches Geodätisches Forschungsinstitut, 2. Abt., München
Geodätisch-Geophysikalisches Kolloquium, gemeinsam mit dem Institut für Geophysik

Freitag, 9. November 1984, 16.00

Entwicklungstendenzen in der Computer-vision

Leiter: Prof. Dr. A. Grün

Referent: Dr. O. Kübler, Professor für Bildwissenschaften, Institut für Kommunikationstechnik, ETH Zürich

Mittwoch, 5. Dezember 1984, 16.00

Der Messkeller des IGP unter besonderer Berücksichtigung des 60-m-Interferometer-Längenkomparators

Leiter: Prof. Dr. H. Matthias

Referenten: Dr. A. Elmiger, Dipl. Ing. St. Hrovat, Ing. HTL H. P. Oesch

Freitag, 14. Dezember 1984, 16.00

Organisation, Aufgaben und Durchführung der amtlichen Vermessung und der Ingenieurvermessung in Polen

Leiter: Prof. Dr. H. J. Matthias

Referent: Dipl. Ing. H. Rak, Direktor, Kattowitz

Freitag, 18. Januar 1985, 16.00

Les problèmes de géodésie appliquée au CERN

Leiter: Prof. F. Chaperon

Referent: Dr. J. Gervaise, CERN, Genf

Freitag, 25. Januar 1985, 16.00

Integrated gravity field and density determination for the earth

Leiter: Prof. Dr. H.-G. Kahle

Referent: C. Tscherning, Danish Geodetic Institute, Copenhagen
Geodätisch-Geophysikalisches Kolloquium, gemeinsam mit dem Institut für Geophysik

Februar 1985

Als Geodät bei der UNO

Leiter: Prof. F. Chaperon

Referent: Dipl. Ing. H. Gutzwiller, UNO, New York

Februar 1985

Einsatz der EDV in der zukünftigen amtlichen Vermessung der Schweiz

Leiter: Prof. R. Conzett

Referent: Dipl. Ing. W. Messmer, Kantonsgeometer, Basel-Stadt

Freitag, 26. April 1985, 16.00

Modern geodynamic measuring systems for studying earth tides and recent crustal movements

Leiter: Prof. Dr. H.-G. Kahle

Referent: Dr. M. van Ruymbeke, Observatoire Royal de Belgique, Bruxelles
Geodätisch-Geophysikalisches Kolloquium, gemeinsam mit dem Institut für Geophysik

Freitag, 17. Mai 1985, 16.00

Das automatische Profilaufnahme-System PMS 2 für den Untertagebau

Leiter: Prof. Dr. H. Matthias

Referenten: PD Dr. T. Celio, Prof. Dr. H. J. Matthias

Juni 1985

EDV in der Güterzusammenlegung

Leiter: Prof. R. Conzett, Dr. U. Flury

Referent aus der Bundesrepublik Deutschland

Juli 1985

Aus der Geschichte der Kartographie

Leiter: Prof. F. Chaperon

Referent: Prof. A. Dürst, Zürich

Institutsleitung IGP

i. A. H. J. Matthias / G. Horner

Computergestützte Mess- und Analysemethoden im Umweltschutz – Bausteine moderner Umweltüberwachung

Tagung am Gottlieb Duttweiler Institut, Rüslikon

Mittwoch, 28. November 1984

- 09.00 Begrüssung durch den Tagungsleiter *R. W. Frei*
09.10 Aufgabenstellung, Methoden und Tendenzen moderner Umweltüberwachung *J. Fitzgerald*
09.50 Diskussion
10.00 Kaffee

Datenerfassung

- 10.40 Instrumentelle Methoden zur Erfassung komplexer Umweltbelastungen *K. Ballschmiter*
11.10 Biotechnologie im Dienst des Umweltschutzes – neues Kapitel der Sensortechnik *K. Mosbach*
11.40 Diskussion
12.00 Mittagessen

Datenverarbeitung

- 13.45 Automatisierte Datenübermittlung und Aufbereitung – Rückgrat moderner Umweltüberwachung *L. Huber*
14.15 Diskussion

Fallbeispiele

- 14.35 LÜB – Erfahrungen aus dem Betrieb eines landesweiten automatisierten Luftüberwachungssystems *G. Gietl*
15.00 Probleme und Grenzen der Überwachung industrieller Abwässer NN
15.25 Diskussion
15.50 Kaffee
16.20 Paneldiskussion:
Aktuelle Probleme der Umweltüberwachung *Referenten*
17.50 Messtechnik – kein Selbstzweck für den Umweltschutz *W. Bierter*
18.20 Schlusswort des Tagungsleiters *R. W. Frei*
18.30 Ende der Tagung

Teilnehmerkreis

Fachleute der Mess- und Regeltechnik, Umweltsachverständige aus Industrie und Behörden, Führungskräfte aus Wirtschaft und Industrie, Hersteller von Hard- und Software, Vertreter aus dem Forschungs- und Universitätsbereich.

Teilnahmegebühr

SFr. 250.– inkl. Tagungsunterlagen, Dokumentation, Mittagessen, Pausenerfrischungen und Bustransport. Bitte überweisen Sie die Gebühr erst nach Erhalt der Rechnung.

Absage

Abmeldungen müssen uns *bis spätestens 14. November 1984* erreichen. Nach dieser Frist wird die volle Tagungsgebühr fällig. Im Verhinderungsfall kann uns ein Ersatzteilnehmer benannt werden.

Information

Ruth Geiger
Gottlieb Duttweiler Institut
Langhaldenstrasse 21
CH-8803 Rüslikon
Tel. 01/461 37 16

Berichte Rapports

Informations- und Fachtagung Siedlung – Landschaft – Strassenbau vom 31.8./1.9.1984 im Domleschg/Prättigau GR

Aus Anlass zur Vorstellung der neuen Publikation «Landschaft, Siedlung und Strassenbau» (1) luden die *Schweizerische Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege (SL)* und die *Bündner Vereinigung für Raumplanung (BVR)* zu einer aufeinander abgestimmten Informations- und Fachtagung in den Kanton Graubünden ein. Diese, von rund 200 Planern und Ingenieuren besuchte Tagung bezweckte, die Grundsätze der Publikation zur Projektierung und Ausführung von Strassenbauten anhand konkreter Beispiele im Feld zu erläutern. Am ersten Tag wurden unter der Leitung der SL Grundsatzzfragen im Zusammenhang mit dem übergeordneten Strassennetz (National- und Kantonsstrassen) behandelt. Den zweiten Tag bestritt die BVR und stellte Beispiele aus dem kommunalen Aufgabenbereich zur Diskussion (Ortsumfahrungen, Sanierung von Ortsdurchfahrten, Quartier- und Verbindungsstrassen).

Im Einführungsreferat betonte Regierungsrat Donat Cadruvi, Vorsteher des Baudepartementes des Kantons Graubünden, dass es Aufgabe der Raumplanung sei, das Wohl der Bevölkerung, resp. das Gemeinwohl, zu erhalten und zu fördern. Für das Gemeinwohl sieht er den Schutz der natürlichen

Lebensgrundlagen wie Boden, Wasser und Luft über grosse Zeiträume. Die daraus folgende Politik, welche in erster Linie dem Menschen dienen muss, soll widerspruchlos sein. Projekte sind daher aus der Sicht der politischen Verantwortung zu überprüfen und dann zurückzuweisen, wenn sie die Bedürfnisse der Menschen nicht genügend wahrnehmen. Cadruvi erwartet künftig in strassenbaulichen Fragen mehr Gesprächsbereitschaft von allen Seiten.

Hans Weiss, Geschäftsleiter der SL, ging in seinem Referat von der Ursache des Strassenbaus aus: die Expansion des Strassenverkehrs ist keine Frage des Strassenbaus, sondern eine Frage der sozio-ökonomischen Gesamtentwicklung in der westlichen Welt (2). Demnach lautet die Kardinalfrage heute nicht «wieviel Landschaft und Umwelt wollen wir dem Strassenbau opfern», sondern «wieviel Landschaft und Umwelt wollen wir unseren Mobilitätsansprüchen opfern?». Daraus folgt der Grundsatz, dass vor jedem neuen Eingriff in die Landschaft zuerst die Frage zu beantworten ist, ob dieser überhaupt nötig sei und verantwortet werden könne. Erst an zweiter Stelle steht die Frage nach der Gestaltung, nach dem «wie». Hans Weiss bezeichnete die *funktionale Betrachtungsweise* von Strassen, die vom Institut für Verkehrsplanung und Transporttechnik (IVT) der ETH Zürich entwickelt wurde, als entscheidende Hilfe für den Landschaftsschutz. Danach gibt es *verkehrsorientierte Strassen*, welche sich durch einen maximalen Immissionschutz auszeichnen, und *nutzungsorientierte Strassen*, welche vor allem der Landschaft anzupassen sind. Diese beiden Kategorien führen automatisch zu einer differenzierten Normenanwendung und somit zu einem landschaftsgerechten Strassenbau. Nach Weiss wird man die höhere Verkehrssicherheit künftig nicht mehr in einem hohen Ausbaustandard suchen, sondern in einer *höheren Gefahrenhomogenität* bei insgesamt bescheidenerem Ausbaugrad. Vielleicht als Ausdruck einer weltweit voranschreitenden «Druckastenzivilisation» (E. Kowalski) haben wir heute einen Überhang an technischem Know-how und ein Defizit an naturbezogener, innovativer Ingenieurkunst. Bauen wird oft nicht mehr als Prozess, sondern nur noch als Herstellen verstanden. Die gute Ingenieurkunst arbeitet nämlich nicht gegen, sondern mit der Natur. Wir stehen heute an der Wende vom quantitativen zum qualitativen Strassenbau. Es gilt, das Bestehende zu verbessern und zu erhalten sowie schädliche Stellen auszumergen.

Die anschliessende *Rundfahrt auf der N13* zwischen Bonaduz und Thusis zeigte, dass es tatsächlich möglich ist, verkehrstechnische, strassenbauliche und landschaftschützerische Anforderungen und Interessen aufeinander abzustimmen. Durch den Verzicht der Linienführung entlang des Hinterheins und den Bau des 2,5 km langen Isla Bella-Tunnels konnte die einzigartige Fluss- und Kulturlandschaft, die Rhäzünser Rheinauen, geschützt werden. Diese Flusslandschaft von nationaler Bedeutung ist der letzte noch freifliessende Abschnitt des Alpenrheins. Leider wurden die Lehren, die aus diesem guten Beispiel für weitere

Projektierungen gezogen werden könnten, zu wenig herausgestrichen (zur Projektänderung bedurfte es letztlich eines Bundesrats-Entscheidunges).

Eindrücklich war die Besichtigung der *Domlescherstrasse* von Fürstenuw bis Rothenbrunnen. Sie zeigte die Anwendung der funktionalen Betrachtungsweise in der Praxis am Beispiel einer nutzungsorientierten Strasse. Diese Strasse wurde in ihrer ursprünglichen Linienführung mehrheitlich belassen; nur wo unbedingt nötig, wurden einzelne Streckungen oder Verbreiterungen vorgenommen. Die Strasse genügt aber dem Verkehrsaufkommen voll. Das bei der Besichtigung geprägte Schlagwort des «*sanften Ausbaus*» war unserer Meinung nach überflüssig. Dieser Ausbau folgte nämlich nur gerade dem Grundsatz des IVT für nutzungsorientierte Strassen. Unter Berücksichtigung der Funktionalität dieser Strasse, also der Randbedingungen, wäre jeder stärkere und weitergehende Eingriff übertrieben gewesen.

Der Vortrag von Prof. Christian Menn, ETHZ, zum Thema *Architektur oder Unarchitektur im Strassenbau* schloss den ersten Tag ab (wegen eines Auslandsaufenthaltes des Referenten las sein Mitarbeiter Martin Käser den Vortrag).

Im ersten Teil des Vortrages befasste sich Menn mit der Definition des Begriffs Architektur. Dieser stammt aus dem Griechischen und bedeutet Baukunst. Architektonische Werke haben somit im Rahmen der Bautechnologie und der finanziellen Möglichkeiten einem Optimum an funktionalen und ästhetischen Aspekten (inkl. Einordnung in die Landschaft) zu genügen. Infolgedessen wird dann von Unarchitektur gesprochen, wenn eine oder mehrere der oben gestellten Bedingungen nicht erfüllt sind, z. B. bei einer rein nach funktionalen Gesichtspunkten ausgerichteten Strasse. Der landschaftsgerechte Strassenbau ist also nicht zur Hauptsache eine Frage der Finanzen, sondern eine Frage des Geistes. Nebst einem soliden Handwerk braucht der Ingenieur die notwendige Kreativität.

Der zweite Vortragsteil war der Entwicklung im Strassenbau in den letzten 30 Jahren gewidmet. In den fünfziger Jahren führten die Verbindungsstrassen zwischen Städten von einem Dorf zum andern. Mit dem Bau der Autobahn sollte das schweizerische Strassennetz strukturiert werden. Nach anfänglichen Unzulänglichkeiten im Autobahnbau (bezüglich Komfort, Kosten und Bauzeit) wurden die Autobahnen normiert. Baunormen wurden aufgestellt, Gestaltungsnormen hingegen fehlen bis heute. Dies vermochte auch der Gipfel der Unarchitektur im schweizerischen Autobahnbau, der Bau des Ost-rings in Bern, nicht zu verändern.

Die aktuelle Situation im Strassenbau bezeichnet Menn als Krisensituation. Einerseits wird die traditionelle Bauweise, welche oft zu Auswüchsen führt (Beispiele: Autobahnanschlüsse an die N2 bei Göschenen, Wassen und Airolo), weiterverfolgt. Andererseits ist eine nostalgische Bewegung, welche z. B. Brücken in der traditionellen Grubenmannschen Form propagiert, zu erkennen. Auch in unserer Zeit liesse sich durchaus eine Stützmauer, am richtigen Ort, mit

dem richtigen Material (welches auch Beton sein kann), unter Berücksichtigung der im ersten Vortragsteil hergeleiteten Bedingungen, erstellen. Er widersetzte sich somit der Ansicht, dass nur mit 200 Jahre zurückliegender Bautechnik umweltfreundliche Brücken, Galerien und Stützmauern gebaut werden könnten.

Die Exkursion des zweiten Tages führte ins Prättigau. Die Tagungsproblematik wurde an konkreten Beispielen aus den Bereichen Ortsumfahrungen, Sanierung von Ortsdurchfahrten, verkehrsberuhigenden Massnahmen und Einpassen von Kantonsstrassen in die Landschaft gezeigt. Persönlich vermissten wir in dieser Exkursion den roten Faden. Eine klare Gliederung nach Problemstellung, Lösungsvarianten und der definitiv ausgeführten oder auszuführenden Lösung mit den notwendigen Erläuterungen wäre wünschenswert gewesen, zumal die Teilnehmer wiederum mehrheitlich Fachleute waren. Somit hing die ganze Theorie leider, trotz der gut ausgewählten Beispiele, etwas in der Luft.

Zusammenfassung

Die Schweizerische Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege hat eine Publikation unter dem Titel «Landschaft, Siedlung und Strassenbau» herausgegeben. Es ist eine Zusammenstellung von Grundsätzen und Ideen, wie Strassen dem Menschen und der Landschaft angepasst werden können. Bewusst wurde diese Publikation als Ordner mit viel freiem Platz und offenen Kapiteln gestaltet. Somit ist es jedem Leser überlassen, den Ordner nach neuen Erkenntnissen oder eigenen Ideen zu ergänzen. Als Resultat aus den Diskussionen ergab sich, dass eine Norm nicht dümmlicher als ihr Anwender ist. In Zukunft geht es also nicht darum, Normen blind anzuwenden, sondern die Spielräume der Normen auszunützen und mit der nötigen Phantasie eine dem Gemeinwohl dienende Lösung zu suchen.

Andreas Flury, Peter Braun

Anmerkungen:

- (1) Hartmann, P.: Landschaft, Siedlung und Strassenbau, hrsg. von Schweiz. Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege, Bern 1984.
- (2) Jakob, J.: Zur Situation des Strassenverkehrs, in «Strasse und Verkehr» 1/1983.

Präsident Ronald Reagan proklamiert: «National Surveyors Week»

Über 5000 Besucher fanden sich zur 44. Jahresversammlung des *American Congress on Surveying and Mapping (ACSM)* ein, die zusammen mit der 50. Jahresversammlung der *American Society of Photogrammetry (ASP)* vom 11. bis 16. März 1984 in Washington D. C. abgehalten wurde.

Präsident Ronald Reagan erklärte diese Tagungswoche zur «*National Surveyors Week*», erinnerte die amerikanische Bevölkerung an den historischen Beitrag der Vermessung zum Aufbau des Landes und würdigte die Verdienste der amerikanischen Vermessungsingenieure.

Das Thema der Tagung lautete «Technologie im Wandel», und dementsprechend befassten sich viele der 112 Referate (dargeboten von 173 Autoren und Mitautoren in 21 Sitzungen) mit der laufenden Forschung für Vermessung und Kartenherstellung. Von den vier *ACSM*-Sitzungen wurden zwei gemeinsam mit dem *North American Institute for Modernization of Land Data Systems (MOLDS)* durchgeführt. In den fünf Sitzungen der *American Association for Geodetic Surveying (AAGS)* wurde unter anderem ein Bericht über geodätische Arbeitsprogramme der Bundesregierung vorgelegt, und zwei Sitzungen wurden gemeinsam mit der *American Geophysical Union (AGU)* abgehalten. Die *National Society of Professional Surveyors (NSPS)* organisierte fünf Sitzungen, drei davon waren einer öffentlichen Diskussion vorbehalten. Innerhalb der 11 Sitzungen der *American Cartographic Association (ACA)* fand eine Sitzung der *International Cartographic Association (ICA)* statt sowie eine Ausstellung über aktuelle europäische Kartographie, und zwei Einladungen der *Library of Congress* zeigten ausgewählte Sammlungen sowie eine Ausstellung über die ersten 10 Jahre des jährlichen *ACSM*-Wettbewerbs für Kartenherstellung. Dem *National Committee for Digital Cartographic Data Standards* bot die Tagung Gelegenheit zu zwei ganztägigen Arbeitssitzungen, zu einer technischen Sitzung und zu einer öffentlichen Orientierung über ihre Arbeit. Am Dienstag, 13. März, wurde die Fachmesse eröffnet, die die modernsten Instrumente und das Leistungsangebot von über 80 privaten Firmen und öffentlichen Anstalten darbot.

Der Kongress wurde von vielen ausländischen Delegationen besucht. Nebst den Vereinigten Staaten waren weitere 23 Nationen vertreten. Preisverleihungen, die Feier des 50jährigen Bestehens der *American Society of Photogrammetry* und viele gesellschaftliche Anlässe boten weitere Höhepunkte in dieser «*National Surveyors Week*». Im Herbst ist eine Tagung in San Antonio, Texas, vorgesehen mit dem Thema «Grundlagen und Zukunft».

(Aus: *ACSM News March, April/May 1984*)

G. Horner

Zeitschriften Revue

Bollettino di Geodesia e Scienze affini

XLII No 2/84. J.A. Weightman: On the Geometric Significance of Combining Geodetic net Adjustments. G. Frilli, F. Grifoni: Cartografia, alla scala 1:2000, per la valutazione dei movimenti plano-altimetrici del suolo: la frana di Ancona. S. Arca, A. Cardini: Misura di livellazione geometrica nella città di Como per lo studio dei movimenti verticali del suolo. R. Barzaghi, F. Sansò: La colloca-

zione in geodesia fisica. M. Carla, A. Moderni, N. Porcino: Cento anni di lavori geodetici e scientifici dell'Istituto Geografico Militare.

The canadian surveyor

Vol. 38 No. 2/84. C. S. Fraser: The Turbulent Transfer Model Applied to Geodolite Measurements. W. Schmidt: The Study of Digital Cartographic Data Features in Preparation for an American National Standard. M. P. Mephram, E. J. Krakiwsky: CANDSN: A Computer Aided Network Design and Adjustment System. W. F. Teskey, J. J. H. English: Stability Monitoring of the Energy, Mines and Resources Canada Facilities at Priddis, Alberta.

Geodesia

7-8/84. P. B. Boorsma: Privatisering: een aardverschuiving in de samenleving. G. Jacobs: De geodesie in het bedrijfsleven. P. van der Molen: Privatisering van overheidsstaken op het gebied van de landmeetkunde en kartografie. Forumdiscussie. N. van Suchtelen: Kartografen uit de familie Van Suchtelen in de achttiende eeuw.

Geomètre

7/84. Congrès Bordeaux 1984

B. Morelle: Rapport introductif: constat et analyse de la situation actuelle.

Photogrammetric Engineering and Remote Sensing

6/84. W. B. Krabill, J. G. Collins, L. E. Link, R. N. Swift, M. L. Butler: Airborne Laser Topographic Mapping Results. H. B. Papo, E. Gelbman: Digital Terrain Models for Slopes and Curvatures. A. Okamoto: The Model Construction Problem Using the Collinearity Condition. S. F. El-Hakim, H. Ziemann: A Step-by-Step Strategy for Gross-Error Detection. St. Aronoff: An Approach to Optimized Labeling of Image Classes. G. E. Moreton, J. A. Richards: Irrigated Crop Inventory by Classification of Satellite Image Data. B. Brisco, F. T. Ulaby, R. Protz: Improving Crop Classification through Attention to the Timing of Airborne Radar Acquisitions.

Vermessungstechnik

7/84. W. Hoch, H. Kreibitz: Anforderungen an die kartographische Produktion unter den Bedingungen der intensiv erweiterten Reproduktion. W. Schirm: Zur weiteren Bereitstellung von topographischen Karten (AV) für die Volkswirtschaft der DDR. H. Barsch, H. Wirth: Landnutzungskartierung im Tiefland der DDR auf der Grundlage von Satellitendaten. H. Griess: Grundprinzipien zur Gestaltung von Karten und Plänen in der städtebaulichen Planung. R. Spiegel: Automatisierter Lichtsatz für die thematische Kartographie. R. Beierl, F. Hönicke: Automatisierte Kartenherstellung im Umweltschutz. R. Ogrissek: Zur Bedeutung psychologischer Komponenten in der Kartennutzung. F. Hoffmann: Programmtechnische Sicherstellung der automatisierten Schriftbearbeitung im Ausbildungsprozess. A. Wolodtschenko: Zum Einsatz maschenartiger Zeilen bei der Flächen-darstellung. E. Sandner: Prüfung der Zuverlässigkeit landschaftskundlicher Folgekarten. – INPOLYGRAFMASCH '83 – Leistungsschau der polygraphischen Technik.

Survey Review

Vol. 27 7/84. P. Done: Development-Related Survey Work in Papua New Guinea (Part 2). Z. G. Popovic: Determination of the Position of the Null Line of Gyroscope Oscillations using the Transit Method. V. Ashkenazi, P. D. Howard: An Empirical Method for Refraction Modelling in Trigonometrical Heighting. M. B. Ebong: A Report on the Nigerian Geodetic Levelling.

Persönliches Personalialia

Dr. Armin Grün, Professor für Photogrammetrie am Institut für Geodäsie und Photo- grammetrie an der ETH Zürich



Der Bundesrat hat am 7. März 1984 Herrn Prof. Dr. Armin Grün, bisher Associate Professor am Department of Geodetic Science and Surveying an der Ohio State University, zum ordentlichen Professor für Photogrammetrie am Institut für Geodäsie und Photogrammetrie (IGP) der ETH Zürich gewählt.

Armin Grün, geboren 1944 in Berneck, Deutschland, studierte 1963–1968 Geodäsie an der Technischen Hochschule München. Seine akademischen Lehrer waren u. a. die Professoren Gotthardt, Kneissl und Sigl. Nach der Diplomierung 1968 arbeitete er für kurze Zeit am Deutschen Geodätischen Forschungsinstitut bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München, in der Satellitenphotogrammetrie. Sein Interesse für die Photogrammetrie, welches in der Türkei anlässlich eines studentischen Auslandspraktikums geweckt wurde, führte im Jahr 1969 dazu, die Stelle als Verwalter der Dienstgeschäfte eines wissenschaftlichen Assistenten anzunehmen und anschließend wissenschaftlicher Assistent am Institut für Photogrammetrie und Kartographie der Technischen Universität München zu werden. Er hatte dort Gelegenheit, seine Kenntnisse auf den Gebieten der Photogrammetrie, der Ausgleichsrechnung und der Datenanalyse bei einem hervorragenden Wissenschaftler, Prof. Gotthardt, zu vertie-